



Zukunft im Kopf

Eine Nachlese auf die Vorschau

Trendhandbuch für Vordenker
 Expertenimpulse zur Veranstaltungsreihe
 der NÖ Landesakademie 1998 - 2000

Zukunft im Kopf

PROF. DR. JOHANN GÜNTHER

Seit 1996 Leiter der Abteilung Telekommunikation, Information und Medien an der Donau-Universität Krems, davor u.a. bei Philips Österreich (Werbeleiter), bei Kapsch AG (Direktor Kommunikations- und Datentechnik) und Alcatel Austria AG (zuletzt Mitglied der Geschäftsleitung, Vertriebsdirektor für Österreich und Osteuropa) tätig

Das Jahr 2000-Problem ist „Chefsache“: 60 Prozent der österreichischen Unternehmen sind noch nicht „Jahr 2000 fit“. Daher: Keinen Tag mehr länger warten und sofort ein Jahr 2000-Projekt starten!

„Ist Ihr Unternehmen für den Jahrtausendwechsel gerüstet?“ Auf diese Frage wissen viele Unternehmer keine Antwort.

„WAS PASSIERT NACH DEM 31. DEZEMBER 1999?“
 „1. JÄNNER 2000 ODER 1. JÄNNER 00?“

60 % der österreichischen Unternehmen sind auf die Jahr 2000 Umstellung nicht vorbereitet. Speziell Klein- und Mittelbetriebe leben in einem gefährlichen „Tiefschlaf“. Der Jahrtausendwechsel wird, sollte sich das nicht ändern, für viele Unternehmen zur Krise werden. Viele Unternehmen werden nicht überleben. Das Jahr 2000-Problem ist ein technisches Problem, kann aber durch seine Tragweite und Auswirkungen nicht Technologen überlassen werden. Ein Jahr 2000-Projekt ist daher „Chefsache“. Die zur Verfügung stehende Zeit wird überschätzt und wird im wahrsten Sinne des Wortes von Tag zu Tag knapper. Die Personalressourcen sind beschränkt und wegen des enormen Zeitdrucks nicht erweiterbar. Eine vertraute „Strategie des sinnvollen Abwartens“ kommt nicht in Betracht. Und eines ist sicher: Das Jahr 2000 kommt, ob sich ein Unternehmer dafür Zeit nimmt oder nicht.

Das Jahr 2000-Problem besteht dort, wo die Jahresangabe eines Datums in nur zwei Stellen, „98“ anstatt „1998“, erfasst, verarbeitet oder gespeichert wird. Durch die fehlende Angabe des Jahrhunderts ist die Bezugsgröße des Datums nicht bekannt. Unterschiedliche Annahmen des Jahrhunderts führen zu unsicheren Ergebnissen. Zudem ist das Jahr 2000 aufgrund einer zweifachen Ausnahmeregel, die alle 400 Jahre wirksam wird, ein Schaltjahr.

Es handelt sich dabei nicht um ein Mainframe-Problem, ja nicht einmal um ein reines EDV-Problem. Auch nicht um das eines bestimmten Herstellers. Es kann ein Hardware-, Software-, Großrechner-, PC- oder Steuerungs-Problem sein. Über alle Branchen und alle Anwendungen hinweg – auch Standard- und Systemsoftware ist betroffen. Und es tritt in den verschiedensten Variationen auf.

Y2K-Problem

In der PC-Welt weitet sich das Problem der fehlenden Angabe des Jahrhunderts noch aus. Je nach verwendetem BIOS kann die Bezugsjahreszahl 1980, das Geburtsjahr des IBM PCs, oder aber auch das Jahr 1984 sein. Das zeigt, daß die Welt der „Bürocomputer“ in die Analyse des Jahr 2000-Problems einbezogen werden muß.

Die Problemdimension des Jahrtausendwechsels ist gewaltig. Erstmals in der Geschichte müssen alle Organisationen weltweit das gleiche Problem zur gleichen Zeit gelöst haben. Betroffen ist bei weitem nicht nur die EDV, sondern fast alle technischen Einrichtungen der Wirtschaft wie Telefonsysteme, Alarmanlagen, Aufzüge, Heizungssteuerungen, Faxgeräte, Signalanlagen, Medizinische Geräte, Zugangskontrollanlagen, Temperaturkontrollen, Unterbrechungslose Stromversorgungen, Funkuhren, usw.

Das Schadensausmaß und die damit verbundene Haftung im Falle der nicht korrekten Datumserkennung läßt sich pauschal nicht erfassen. Ein nicht funktionierender Aufzug, der glaubt eine längst überfällige Wartung erkannt zu haben, kann sich von einer lästigen Behinderung sehr rasch zu einer lebensbedrohlichen Situation entwickeln, wenn ein Krankenhaus betroffen ist.

UMFASSENDE BETROFFENHEIT

Wir alle mögen bereits den Fehler gemacht haben, an eine oder mehrere der folgenden Fehleinschätzungen zu glauben:

- Man muß nur die Datums-Felder erweitern.
- Wir haben noch viel Zeit.
- Alle unsere Systeme werden bis zum Jahr 2000 ausgetauscht sein.
- Bei uns tritt dieses Problem nicht auf, wir verwenden nur Standard-Software.
- Alle unsere Anwendungen sind neu.
- Irgend jemand wird eine automatisierte Lösung finden.
- Wir werden die gesamte Umstellung outsourcen.

ABSOLUTE DEADLINE

Die Zeit läuft und der Termin 31. Dezember 1999 läßt sich nicht verschieben! Bis dahin bleiben noch knapp 300 Arbeitstage. Die logische Konsequenz daraus: Keinen Tag mehr länger warten und sofort mit einem Jahr 2000-Projekt beginnen! Es gibt keine Alternative!

Es wird Firmen geben, die in den ersten Wochen des Jahres 2000 nicht in der Lage sind, Gehälter auszuzahlen, offene Rechnungen zu begleichen, Materialbestellungen durchzuführen oder bestellte Waren auszuliefern. Aber auch passiv kann man zum Betroffenen wer-

den, wenn Kunden ihre Rechnungen nicht begleichen oder Lieferanten die bestellten Waren nicht liefern können.

Wie dringlich das Thema eingestuft wird, sieht man daran, daß beim Gipfeltreffen der G8 in Birmingham im Mai 1998 das Jahr 2000-Problem explizit im Abschlußkommunique erwähnt wird. (<http://www.bundesregierung.de/inland/bpa/pm/pm98051701.html>)

AUSZUG

... Das Jahr 2000 Problem, das sich daraus ergibt, wie die Computer die Umstellung auf das Jahr 2000 bewältigen, stellt die Völkergemeinschaft vor große Herausforderungen und hat enorme Auswirkungen insbesondere in den Bereichen Verteidigung, Verkehr, Telekommunikation, Finanzdienstleistungen, Energie und Umwelt, und wir stellten fest, daß einige Sektoren in hohem Maße von anderen abhängig sind. Wir kamen überein, dringend weitere Maßnahmen zu ergreifen und Informationen untereinander und mit anderen auszutauschen, was dazu beitragen wird, kurz- und längerfristig Störungen zu vermeiden...

Wir werden in internationalen Organisationen wie der Weltbank zur Unterstützung der Entwicklungsländer und der OECD zusammenarbeiten, um zur Lösung dieses schwierigen technologischen Problems beizutragen und uns auf das Jahr 2000 vorzubereiten...

Der „Bank of America“ beispielsweise wird die Behebung des Jahr 2000-Problems in Summe 50 Millionen Dollar kosten. Trotz allem ist das vermutlich weniger als sie die Nichtbehebung kosten würde. Oder, wie Kevin Schick, Research Director von der Gartner Group sagt: „The alternative to addressing the Year 2000 will be going out of business“...

Die Donau-Universität Krems, Abteilung Telekommunikation, Information und Medien, und der Kreditschutzverband von 1870 (KSV) haben gemeinsam ein praxiserprobtes Dienstleistungsprodukt „Unternehmen 2000“ entwickelt. Dieses Beratungspaket soll speziell den österreichischen kleinen und mittleren Unternehmen helfen, das Jahr 2000-Problem zu erkennen und die möglichen Auswirkungen abzuschätzen, um dann die entsprechenden Maßnahmen zur Problemlösung in Angriff zu nehmen.